

Das WIR gewinnt¹ (Nehemia 2,11-20)

Ziel der Predigtreihe: Die Predigtreihe über Nehemia fordert uns heraus: mutig voran zu gehen, auch unter widrigen Umständen durchzuhalten, Gottes Gebote zu leben, seine Anweisungen zu feiern und seinen Willen umzusetzen - kurz: Gott zu Vertrauen / Gottvertrauen // Die Bibel berichtet von Nehemia. Nehemia war ein Mundschenk, Staatsmann, Architekt und Leiter. Er lebt mit Gott und er vertraut Gott - er hat Gottvertrauen. Er schafft es mit diesem Gottvertrauen sein Volk anzustecken und neu auf Kurs zu bringen. Ein Vorbild für uns. Wir legen die Bibeltexte aus und wenden sie auf das Leben von Einzelpersonen und die Gemeinschaft an.

A. Einleitung

B. Historischer Hintergrund Nehemia

C. Das WIR gewinnt

1. Entdecke die Verantwortung! - wie Nehemia
2. Nehemia's weise Vorgehensweise
3. Gemeinsam ist man stark! - das weiß Nehemia

D. Conclusion: Das WIR gewinnt!

A. Einleitung

Liebe Freunde der Gemeinde, liebe Gäste, liebe Kirche, heute starten wir mit einer neuen Predigtserie. Wir betrachten in den nächsten Wochen das Leben von Nehemia. Die Bibel widmet dieser Person in ihrem ersten Teil, dem Alten Testament, ein ganzes Buch. Nehemia ist einer meiner Lieblingspersonen im Alten Testament. Er ist ein Vorbild für mich. Ich mag die Story. Ich empfehle euch sie zu lesen. Wenn ihr die Bibel aufschlagt findet ihr es im Inhaltsverzeichnis aufgelistet. Oder ihr geht auf www.bibleserver.de und klickt es dort an.

Wenn du dich mit der Bibel beschäftigst, dann findest du ganz verschiedene Geschichten darin. Von Wundern wird berichtet. Ich weiß nicht, was du davon alles glaubst. Beim Buch Nehemia dürftest du keine Schwierigkeiten haben. Denn Nehemia war ein ganz normaler Mensch. Er setzte mit menschlichen Kräften Dinge in Bewegung. Allerdings hatte er einen lebendigen Glauben. Er rechnet mit Gottes Kraft. Er rechnete mit Gottes Führung und mit seinem Eingreifen.

Dies tun Christen heute auch. Sie glauben, dass Gott führt. Dass er heute noch lebendig ist. Das wir mit Gott rechnen können. Und in einer Gemeinde oder Kirche tun wir das gemeinsam. Wir alle rechnen mit Gott. Wir zählen auf Gott. Christen wollen ihr Leben mit Gott gestalten.

Das Besondere im Buch Nehemia ist, dass sich ein Mensch gebrauchen lässt. Nehemia ist jemand, der sich berufen fühlt. Er bespricht diese Berufung mit Gott und wird für Gott aktiv. Und das ist etwas Besonderes. Aber nicht nur Nehemia wird aktiv. Ein ganzes Volk wird aktiv. Eine Gemeinschaft wird aktiv. Eine Gemeinschaft vertraut Gott. Und schließlich gewinnt sie. **Das WIR gewinnt.** So lautet auch das Thema dieser Predigt. Ich gebe zu das ist geklaut. Es ist nämlich auch das Motto der „Aktion Mensch.“ Und es passt super zum Text, den wir heute betrachten.

Ihr findet weitere Infos zum Buch Nehemia auf dem ausgelegten/ausgegeben gelben Infocettel. Dafür danke ich ganz besonders meinen Kollegen Manuel Lüling.

¹ Slogan der Aktion Mensch: <https://www.aktion-mensch.de/> (21.08.2015) . Literatur für diese Predigtvorbereitung: **Literatur:** Rienecker, Fritz u.a. (Hg.), Lexikon zur Bibel, Witten 2013 / Groeschel, Graig, unwiderstehlich - Das Geheimnis anziehender Gemeinden, Witten 2010 / vom Orde, Klaus, Die Bücher Esra und Nehemia (WSTB), Wuppertal 1997 / Wiersbe, Warren, Sei fest entschlossen, Dillenburg 2008

B. Historischer Hintergrund Nehemia

Nehemia war ganz normal berufstätig. So normal war sein Beruf zwar auch nicht, aber gehörte definitiv zur Bevölkerung, die mit ihrem Beruf ihren Lebensunterhalt verdiente. Er hatte eine interessante Position am damaligen persischen Königshof inne. Er war Mundschenk. Als Mundschenk war er Chef über die Hof Tafel des Königs. Er hatte die Aufsicht über das Essen und die Getränke. „Bei den nicht seltenen Giftmordversuchen im Orient handelte es sich um eine bes. Vertrauensstellung, wodurch der S. zugleich großen Einfluss beim Herrscher besaß.“²

Doch wie bekommt man so einen Job? Nehemia gehörte zum jüdischen Volk und ist in Gefangenschaft geraten. Er lebte um 440 v. Chr.³ Jerusalem - die Hauptstadt Judas - wurde im Jahr 587 v. Chr. von den Babyloniern vernichtend geschlagen. Später wurden die Babylonier von den Persern besiegt. Nehemia wuchs also als Jude in einem fremden Land auf und ergatterte diese Position am Königshof. Nehemia muss eine Person gewesen sein, die sich durch seine Integrität auszeichnete. Sein Chef, der König Artaxerxes, war den Juden gegenüber freundlich gesinnt. Er ermöglichte es ihnen unter Esra den Tempeldienst wieder aufzunehmen (**Esra 6,14**).⁴

Das Buch Nehemia beginnt mit einer Szene in der persischen Winterresidenz auf der Burg Susa, die im heutigen Irak lag.⁵ Dort hielt sich der König mit seinem Gefolge gerade auf. Nehemia erfährt etwas von der desolaten Situation in seinem Heimatland. Die Hauptstadt ist zerstört. Jerusalem lag in Schutt und Asche. Die Stadtmauer war komplett eingerissen. Heutzutage empfinden wir Stadtmauern als ein nettes kulturelles Erbe. Meine Heimatstadt Unna hat noch einen Teil ihrer Stadtmauer. Bergneustadt hat leider keine Stadtmauer mehr. Braucht man heute nicht mehr. Hindert den Verkehr. Aber zurzeit von Nehemia war eine Stadtmauer super wichtig. Nur eine gute Stadtmauer konnte die Bewohner einer Stadt schützen. Von ihr aus konnte man sich gegen Feinde verteidigen. Es geht bei einer Stadtmauer nicht so sehr um Abgrenzung. Dafür gibt es zwar leider auch Mauern, aber das ist hier nicht gemeint. Es geht bei einer Stadtmauer in erster Linie um Schutz. Um den Schutz einer Gemeinschaft. Und dieses Bedürfnis nach Schutz ist ja wichtig. Wir allen sehnen uns nach Schutz und Sicherheit. Man sagt dass gerade uns Deutschen nach. Sicherheit ist eines der größten Bedürfnisse unseres Volkes. Das hängt mit unserer Geschichte zusammen. Eigentlich müsste unsere Nationalhymne „Einigkeit und Recht und Sicherheit“ lauten. Mit anderen Worten: Das was Nehemia hier macht ist auch für uns heute enorm relevant. Er schafft einen Schutzraum, um eine Gemeinschaft zu sichern.

C. Das WIR gewinnt

1. Entdecke die Verantwortung! - wie Nehemia

Nehemia ist angetreten dieses Bedürfnis seines Volkes zu befriedigen. Er packt es an. Er tritt als Macher auf. Dafür braucht ein Mensch eine gewisse Offenheit. Ein Mensch der Dinge ändert muss eine Vision haben. Die Vision einen schlechten Zustand in einen guten Zustand zu verändern. Bei Nehemia lesen wir im **1. Kapitel des Buches, Vers 4**, folgendes (GNB): **pp mit Überschrift**
4 Als ich das hörte, setzte ich mich nieder und weinte. Tagelang trauerte ich, fastete und flehte den Gott des Himmels an.

² Lexikon zur Bibel, S. 1023, Artikel „Schenk“

³ vgl. Zeittafel der Guten Nachricht Bibel, Seite 417

⁴ damit hatte seine Vater Xerxes begonnen. Durch die Beschwerde von Feinden schränkte A. zunächst die Freiheit ein (**Esra 4,7-23**), erteilte sie aber später wieder.

⁵ vgl. WSTB, S. 158

Nehemia wird von einer Nachricht getroffen und ist betroffen. Ihn lässt der Zustand seiner Heimatstadt und seines Volkes nicht kalt. Er muss sich hinsetzen. Er verliert die Fassung. Er weint. Er trauert. Aus dieser Trauer wächst das Gefühl der Verantwortung.

Für was spürst du die Verantwortung? Wo gibt es Nöte und Dinge in deiner Umgebung die unbedingt verändert werden müssten? Das kann in der Familie sein. Das kann in der Nachbarschaft sein. Das kann am Arbeitsplatz sein.

Ein gutes Beispiel für mich sind die Menschen, die letzte Woche den Wiedenester Spielplatz eingeweiht haben. In der Spielplatzprojektgruppe war eine Mutter, die vor mehreren Jahren schon die Vision hatte, dass der langweilige Spielplatz doch verändert werden musste. Aber sie war ganz alleine. Sie suchte Mitmacher. Sie hat sie in der Projektgruppe gefunden. Dort hat sie sich voll eingebracht. Dank vieler Spenden ist es nun möglich geworden, dass lauter tolle neue Spielgeräte auf dem Spielplatz stehen: **pp Bild Kinder**

Das WIR gewinnt. Wir können was bewegen. In unserem Dorf. In den Tälern und in der Gesellschaft. Was hast du auf dem Herzen? Wo willst du Not wenden in deiner Umgebung? - PAUSE

Wisst ihr was? Ich wünsche uns auch als Gemeinde/Kirche immer wieder diese Betroffenheit. Denn wir haben ja auch eine Vision. Oder besser eine Mission. Wir sollen der ganzen Welt bekannt machen, dass es einen lebendigen Gott gibt. Der Zustand unseres Landes und auch unserer Stadt darf uns nicht kalt lassen. Viel zu viele Menschen in Wiedenest, Bergneustadt, Oberberg, NRW, Deutschland und Europa kennen Jesus Christus nicht. Sie leben am Ziel des Lebens vorbei. Sie haben keinen Kontakt zu ihrem Schöpfer und Retter. Das ist eine Notsituation. Wie kann man die Not wenden? - PAUSE

Wenn du kein Christ bist, denkst du vielleicht jetzt: Wie kommt der Prediger darauf, dass Menschen Jesus brauchen? Ich will das kurz erläutern. Wir Christen glauben, dass Gott die Menschen erschaffen hat und dass wir als Geschöpf den Kontakt zum Schöpfer brauchen. Und wir glauben, dass Jesus Christus von Gott gesandt wurde, um diesen Kontakt zu ermöglichen. Um es fast schon platt zu sagen: Gott liebt uns. **Jesus liebt dich!** Das ist unsere Message. Das ist unsere Botschaft. Und davon möchten wir Menschen überzeugen.

Als Gemeinde sind wir von Jesus Christus in diese Welt gesandt. Wir sollen Menschen von ihm erzählen. Da wo wir sind. Am Arbeitsplatz, aber auch als Gemeinschaft. Die „Gute Nachricht“ muss noch von vielen gehört werden. Es ist sehr, sehr schade, dass so viele Leute nichts von Gott wissen. Da liegt in unserer Stadt und in unserem Land noch einiges in Trümmern.

Spürst du diese Verantwortung als Nachfolger von Jesus? Lässt du dich treffen und bist betroffen. Was hat Gott dir aufs Herz gelegt? Bete darüber. Packe es an. Wir brauchen im Reich Gottes Frauen und Männer, die Dinge bewegen. Die Dinge anpacken. Wir brauchen Leute die voran gehen. Leute die brennen.

Nehemia war so ein Mensch. Er erkennt den schlechten geistlichen Zustand seines Volkes. Er sieht das Bedürfnis nach Schutz. Er bringt dieses Anliegen vor Gott und er fasst sich ein Herz. Die Haltung Nehemias gleicht der Haltung unseren Herrn Jesus Christus. Er war betroffen als er die vielen Menschen sah, die keinen Hirten hat. Wir lesen im **Markusevangelium, Kapitel 6,34: pp**

Als Jesus aus dem Boot stieg, sah er die vielen Menschen. Da ergriff ihn das Mitleid, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Darum sprach er lange zu ihnen.

Jesus bekommt Mitleid mit den Menschen. Er redet zu ihnen. Und anschließend fordert er seinen Jünger auf mit den fünf Broten und zwei Fischen die Menge satt zu

machen. Das geht ja gar nicht. Aber es ist alles was die Jünger haben. Und Jesus segnet ihren Einsatz. Und ihren Mut. Er segnet ihr **GOTTVERTRAUEN**.

Im ersten Kapitel des Nehemia-Buches steht so einiges drin. Ich möchte heute Morgen nicht auf alles eingehen. Denn das bin ich schon. Vor ein paar Monaten wurde unser neuer Jugendreferent hier im Gottesdienst begrüßt. Ich durfte predigen und ich habe über Nehemia 1 gepredigt. Ihr könnt die Predigt online nachhören oder auch in euren Player ziehen. Ihr findet den Link auf den Infozettel oder geht direkt auf unsere Homepage www.efg-wiedenest.de.

Weil Nehemia bewegt ist und die Situation in die Hand nimmt, gewährt ihm der König die Chance sich beruflich zu verändern. Er darf mit allen Vollmachten nach Jerusalem reisen und die Stadt. Und hier steigen wir etwas tiefer in das Buch Nehemia ein. Ich lese aus dem **Buch Nehemia, Kapitel 2, die Verse 11-16: lesen**

2. Nehemia's weise Vorgehensweise

11 Als ich in Jerusalem ankam, wartete ich zunächst drei Tage. 12 Dann begab ich mich in der Nacht auf Erkundung, nahm aber nur wenige Männer mit. Ich hatte noch keinem Menschen gesagt, was mein Gott mir ins Herz gegeben hatte und was ich für die Stadt tun wollte. Ich nahm auch keine Reittiere mit außer dem einen, auf dem ich ritt. 13 So ritt ich bei Nacht durch das Taltor und von dort aus südwärts in Richtung Drachenquelle bis zum Misttor. Ich untersuchte genau, wie weit die Mauern Jerusalems eingerissen und die Tore verbrannt waren. 14 Dann wandte ich mich nach Norden zum Quelltor und zum Königsteich. Weil ich an der Mauer entlang mit meinem Reittier nicht mehr weiterkam, 15 ritt ich noch ein Stück unten im Tal weiter, um mir ein Bild vom Zustand der Mauer zu machen. Dann kehrte ich um und kam durch das Taltor wieder zurück.

Als Nehemia in Jerusalem ankommt beginnt er mit den Vorbereitungen zum Bau der Stadtmauer. Überlegt. Weise. Behutsam. Er überstürzt nichts. Er kommt auch nicht als der große Held. Als der Super-Maurer, der jetzt alles wendet. Er handelt souverän und in Ruhe. Das ist gute Leitung.

Was aber noch fehlt ist, dass er das Volk gewinnt. Das er Mitmacher gewinnt. Er braucht Verantwortungsträger. Er schreibt das quasi selber: **pp mit Überschrift**

16 Die Ratsherren der Stadt wussten nicht, wohin ich gegangen war und was ich vorhatte. Denn bis dahin hatte ich keinem der Juden etwas von meinen Plänen mitgeteilt, weder den Priestern noch den Männern der ersten Familien und den Ratsherren noch allen übrigen, die mit der Sache zu tun hatten.

Jeder Leiter weiß, dass er Mitstreiter braucht. Alleine kann er es nicht schaffen. Ich lese weiter im **Buch Nehemia, Kapitel 2, ab Vers 17: lesen**

3. Gemeinsam ist man stark! - das weiß Nehemia

17 Nun aber sagte ich zu ihnen: »Ihr seht selbst die trostlose Lage, in der wir stecken. Jerusalem ist ein Trümmerhaufen und die Stadttore sind verbrannt. Kommt, lasst uns die Mauer wieder aufbauen, damit diese Schande aus der Welt geschafft wird!« 18 Ich erzählte ihnen auch, wie die gütige Hand meines Gottes mir geholfen und was der König mir gewährt hatte. Da sagten sie: »Ja, ans Werk, bauen wir sie auf!« Und sie machten sich mit Eifer an die Vorbereitungen zu dem wichtigen Unternehmen. 19 Als Sanballat, Tobija und der Araber Geschem von unserer Absicht hörten, machten sie sich über uns lustig und sagten: »Da habt ihr euch etwas Großes vorgenommen! Ein bisschen zu groß für euch! Wollt ihr euch am Ende noch gegen den König auflehnen?« 20 Ich ließ ihnen ausrichten: »Der Gott des Himmels wird es uns gelingen lassen. Wir, seine Diener, machen uns ans Werk und bauen die Mauer auf. Euch aber geht Jerusalem nichts an; denn ihr habt hier weder Grundbesitz noch irgendeinen Rechtsanspruch, ihr habt euch auch nie um die Stadt verdient gemacht!«

Die zentrale Aussage in dieser Geschichte seht ihr hier: **pp mit Überschrift**

18 Ich erzählte ihnen auch, wie die gütige Hand meines Gottes mir geholfen und was der König mir gewährt hatte. Da sagten sie: »Ja, ans Werk, bauen wir sie auf!« Und sie machten sich mit Eifer an die Vorbereitungen zu dem wichtigen Unternehmen.

Nehemia kommt mit seiner Idee um die Ecke. Er lässt die Katze aus dem Sack. Er weiht seine Leute ein. Er weiß, dass er es alleine nicht schaffen kann. Ein Macher braucht immer Mitmacher. Die Aufgabe von Leitern ist es anderen Menschen Räume zur Entfaltung zur Verfügung zu stellen. Sie freizusetzen. Im Englischen nennt man das „Empowering“. Das ist auch die Aufgabe von Leitern in der Gemeinde. Der große Gelehrte Paulus schreibt an die Leiter der Gemeinde in Ephesus, dass es darum gehen muss, Menschen auszurüsten für den Dienst (**Eph 4,11f**). In der Gemeinde ist das ganz wichtig.

Aber auch im normalen Beruf ist das wichtig. Der Amerikaner Bill George hat gerade ein super Buch über Leiterschaft geschrieben. Dafür hat er 100derte Firmenchefs in den USA interviewt. Es ist kein christliches Buch. Er nennt für Dinge, die für Leiterinnen und Leiter heute wichtig ist: **pp mit Bild von George⁶**

- ☞ **Echtheit** (Authentizität) ist das höchste Gut für einen Leiter
- ☞ Charisma, Image und Stil wurden ersetzt durch **Charakter, Demut und Dienstbereitschaft**
- ☞ Hierarchische Leitung ist „out“ - **bevollmächtigende Leitung ist „in“**
- ☞ Leiter feiern die Vielfalt und verstehen wie man in einer globalen Welt führt
- ☞ Sie kennen die Bedürfnisse der Gesellschaft und nutzen ihre Firmen auch um einen Wert für alle zu schaffen

Natürlich können wir Nehemias Leitungsstil nicht 1:1 auf heute anwenden. Aber vieles von dem was Bill George über heutige Leiter schreibt trifft auf Nehemia zu. Wenn du ein Leiter bist orientiere dich an Nehemia. Egal ob du eine Firma, einen Verein oder in der Gemeinde leitest. Vor allen Dingen: Bevollmächtige andere Menschen!

Ich möchte Nehemias Anliegen Schutz zu bauen auf unsere Gemeinde übertragen: Als Gemeinde haben wir auch einen großen Auftrag. Wir sollen der Welt von Jesus erzählen. Wir sollen möglichst viele Menschen zu Jüngerinnen und Jünger machen. Dieser Auftrag ist zum verrückt werden. Warum?

- ☞ Wir müssen erstmal selbst davon überzeugt sein, dass Jesus die Quelle ist.
- ☞ Wir müssen immer und immer wieder verstehen, dass Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.
- ☞ Wir müssen glauben, dass Jesus Schutz bietet, dass er der Retter ist.
- ☞ Wir müssen immer wieder kapieren, dass wir Nachfolger von Jesus sind. Wir müssen verstehen, dass Jesus uns sendet. Das kostet Kraft. Das ist unbequem.
- ☞ Wir müssen wissen, dass Jesus und dafür die Kraft gibt (**Apg 1,8**).

Und das können wir nicht alleine. Wir können nicht alleine eine Schutzmauer um diese Welt bauen. Die Aufgabe ist zu groß. Wir brauchen uns als Gemeinschaft. Wir brauchen die Gemeinschaft. Die Gemeinde. Die Kirche. Wir alle müssen mitarbeiten. Als Gemeinschaft müssen wir sagen: Los jetzt! Ans Werk! Gott ist mit uns! Lasst uns die Welt erreichen. Wir brauchen den Gottesdienst um uns senden zu lassen für die nächste Woche. Um die „Gute Nachricht“ am Arbeitsplatz und in der Familie zu verbreiten. Und ab und zu brauchen wir auch gemeinschaftliche Projekte um als Gemeinde/Kirche die Welt zu erreichen.

Und ich will das du eines heute Morgen verstehst: Wenn du nicht mitmachst, dann fehlst du! Der große Gelehrte und Theologe, der Architekt der weltweiten Gemeinde, Paulus von Tarsus, vergleicht die Gemeinde oder Kirche einmal mit einem Körper.

⁶ aus http://www.huffingtonpost.com/bill-george/introducing-discover-your_b_7965680.html (21.08.2015)

Ich habe hier mal ein Bild mitgebracht, was wir im Taufkurs verwenden. Ich glaube ich habe es hier schon mal gezeigt: **pp Bild vom Körper**
Das Bild mag vielleicht erschrecken. Menschen gehen im massigen Körper unter und verlieren ihre Individualität. Gehen dadurch meine Freiheit und mein Individualismus, den wir ja sehr gerne auch mal übertreiben, verloren? Aber das hier ist nicht gemeint!

Jedes Teil am Körper ist ja individuell. Es hat seine besonderen Funktionen und seine besonderen Macken. Jeder Mensch in einer Gemeinde ist individuell. Er ist ganz einzigartig von Gott begabt. Er bereichert den Körper. Oder er fehlt. Und wenn ein Körperteil leidet, dann leiden alle mit.

Und natürlich passt uns nicht alles an unserem Körper. Da sind nicht so schöne Teile. Manche Teile sind älter geworden. Haben Flecken und Runzeln. Andere Teile wollen schneller als andere Teile können. Das verlangt uns manchmal einiges ab. Aber so ist das nun mal.

Und das erleben wir: Wenn jemand aus unserer Gemeinden krank ist, dann beten wir Sturm. Wir besuchen. Wir fragen nach. Wir trauern mit, wenn jemand stirbt Wir freuen uns, wenn Leute heiraten oder 25 Jahre oder 50 Jahre verheiratet sind. Wir beten gemeinsam Gott an. Wir feiern das Abendmahl. Wir bilden eine Gemeinschaft. Wir arbeiten gemeinsam. Wir sind der Körper von Christus. Der Body.

Und wir dürfen uns auch mal von diesem Körper auffangen lassen. Wir dürfen uns unterstützen lassen. Wir dürfen aber auch selber unterstützen. Unseren Beitrag bringen. Finanziell, durch Mitarbeit, durch Leistung. Und gemeinsam müssen wir den großen Auftrag umsetzen, den Jesus uns gegeben hat.

Ich wünsche mir, dass wir das mehr in den Blick nehmen. Alle. Gemeinsam. Lasst uns unsere Welt, unsere Stadt und unser Dorf mit der guten Nachricht erreichen. Lasst uns von Jesus erzählen. In der Schule und am Arbeitsplatz.

Lasst uns gute Taten tun, damit die Leute Gott anfangen zu preisen. Das schafft keiner alleine. Nicht auf Dauer. Nicht nachhaltig. Deswegen fehlt jeder der nicht mehr kommt. Es tut mir weh. Es tut uns weh. Es schwächt uns. Ich sage das nicht als Vorwurf. Ich sage das als Feststellung. Und auch um deutlich zu machen, wie wichtig jeder Einzelne von uns ist. Egal wie jung oder alt. Egal wie er drauf ist.

C. Conclusion: Das WIR gewinnt

Ich bin davon überzeugt, dass das WIR gewinnt. Gemeinsam können wir es schaffen. Ich glaube an eine starke christliche Gemeinschaft hier im Dörspetal und in den Tälern. Eine Gemeinschaft die Schutz bieten kann. Eine Gemeinschaft, die trösten kann. Eine Gemeinschaft die Fremde willkommen heißt. Eine Gemeinschaft die betet. Die an den wichtigsten Stationen des Lebens zusammenhält. Die Geld zusammenlegt für gute Werke. Die Not lindert. Und die gemeinsam den großen Auftrag von Jesus umsetzt.

Und Jesus verspricht dass sein Reich kommt. Gottes Reich kommt. Aber was kommt denn da? Schutz, Frieden und Sicherheit kommen! Danach sehnen wir uns. Dafür tritt Nehemia an. Dafür treten wir an. Das WIR gewinnt.

Amen!

Während wir auf das nächste Lied hören (**oder im 11.45er von Horst anmoderierter Beitragsteil**), was sehr schön an das Thema anknüpft, bitte ich dich über diese drei Fragen nachzudenken:

- ☞ Was hat Gott dir aufs Herz gelegt? Was willst du nach vorne bringen, um andere zu schützen oder das Leben von anderen zu verbessern?
- ☞ Was schätzt du an unserem Körper „Gemeinde“?
- ☞ Wo willst du dich weiter oder neu in unsere Gemeinde/Kirche (Gemeinschaft) investieren, damit der große Auftrag von Jesus umgesetzt wird?